

Pentax Optio S40

>> Praxistest <<

Veröffentlicht: 30.05.2004 - Letztes Update: 14.05.2005

Pentax hat es mir möglich gemacht, eine Optio S40 einem intensiven Praxistest zu unterziehen, dessen Ergebnisse ich hier für euch zusammengefasst habe.

Inhaltsverzeichnis:

1. [Erster Eindruck & Funktionen](#)
 2. [Bildqualität](#)
 3. [Geschwindigkeit & Stromversorgung](#)
 4. [Mein Fazit](#)
- Dazu auch ansehen: [OptioS Testfotos](#)
Und die [Technischen Daten](#) (bei pentax.ch)

Dieser Bericht ist copyright-geschützt! Jegliche Form der Weiterverwendung nur nach Rücksprache (s. [Impressum](#))!

Ich habe mich bei meinen Tests bemüht, immer objektiv zu bleiben und habe dazu Fotos in vielen verschiedenen Situationen gemacht und ich denke, dass ich somit ein gutes Bild über die Praxistauglichkeit der Kamera bekommen habe. Ich bitte aber darum, meinen Test nur als Anhaltspunkt zu sehen und mit Hilfe des Berichts zu schauen, wie die eigene Gewichtung der Stärken und Schwächen ausfällt. Anhand der [Testfotos](#) könnt ihr euch auch selbst ein Urteil über die Bildqualität machen!

Zum Testzeitpunkt (Mai 2004) war die Optio **S40** meines Wissens die kleinste 4 Megapixel-Kamera mit 3fach-Zoom, in der normale AA-Batterien/Akkus verwendet werden können. Gleichzeitig auf den Markt gekommen ist auch die Optio **S30**, die eine Auflösung von 3 Megapixeln hat, sich sonst aber nicht weiter von der S40 unterscheidet - dementsprechend gelten die in meinem Test gemachten Aussagen i.A. auch für die S30.



News zum Testbericht:

30.5. Erste Veröffentlichung

Natürlich können Fehler vorkommen! Deshalb schickt mir eine Nachricht, wenn ihr einen Fehler in meinem Bericht entdeckt, damit ich ihn entsprechend korrigieren kann. Ebenso meldet euch bei mir persönlich oder über das [Forum](#), wenn ihr eine komplett andere Meinung vertretet. Meine E-Mail-Adresse ist mail@digitalfotonetz.de .

Eure eigenen Fotos könnt ihr jederzeit im [Fotoalbum](#) veröffentlichen!

2. Erster Eindruck & Funktionen

Vorweg: Mein Test beruht auf einer Kamera aus der normalen Serie mit Firmware-Version V1.00!

Schon wieder eine neue Kamera aus der OptioS-Reihe - ist das wirklich nötig? Die Frage haben sich vielleicht schon einige gestellt und ganz genau beantworten kann ich sie auch nicht. Letztlich muss jeder für sich selbst entscheiden, ob die Optio S40 eine sinnvolle Entwicklung ist oder ob Pentax genau so gut auf sie verzichtet haben könnte.

Rein technisch gibt es auch erstmal wenig Unterschiede zu den Vorgängermodellen wie z.B. der Optio S4. Objektiv, CCD und auch der Funktionsumfang sind vergleichbar, die wichtigste Neuerung ist in der Stromversorgung zu finden, die jetzt über AA-Akkus sichergestellt wird. Nicht vorhanden ist der bei Pentax bekannte 3D-/Stereomodus - eine Tatsache, mit der die meisten Käufer vermutlich gut leben können.

Vom empfohlenen Verkaufspreis gesehen ist die Optio S40 mit Ausnahme des Schwestermodells S30 die bisher günstigste Kamera der OptioS-Reihe von Pentax - natürlich resultiert die Preisersparnis zum großen Teil daraus, dass weder Akkus noch Ladegerät mitgeliefert werden und die Kamera insgesamt etwas größer ausgefallen ist als die Vorgängermodelle.



Standard-Lieferumfang:

- Kamera Optio S40
- 2 AA-Batterien
(nicht wiederaufladbar)
- USB-Kabel
- AV-Kabel für Fernsehanschluss (Bild & Ton!)
- Software-CDs mit Treibern, ACDSee FotoStitcher & FotoSlate für ACDSee
- Trageriemen
- Deutsche Anleitung
+ Anleitung für das Übertragen/Anzeigen von Fotos auf dem PC
- Garantiekarte

Tasche und/oder Speicherkarte werden nicht mitgeliefert (nur 11 MB interner Speicher) - Anregungen für eine Tasche gibt es z.B. [hier im Forum!](#) Als Speicherkarten können sämtliche SD- oder MMC-Karten zum Einsatz kommen, letztere sind aber eigentlich nicht zu empfehlen, weil sie meist deutlich langsamer sind. In der Größe gibt es keine Begrenzung, alle derzeit erhältlichen SD-Karten funktionieren.

Eine Kleinigkeit, die mir persönlich gut gefällt, ist, dass Pentax jetzt einen kürzeren Trageriemen mitliefert, der nunmehr eine kleine Handschleufe ist - gerade zu einer kleinen Kamera passt das eigentlich besser, auch wenn man die Kamera so nicht um den Hals hängen kann.



Mit ihrer **Baugröße** sorgt auch die S40 teilweise noch für erstaunte Blicke, das aber nicht so deutlich wie z.B. bei der OptioS/S4, wenn man sie aus einer Bonbondose nimmt und damit fotografiert. Da sind wir auch schon bei einem kleinen "Nachteil" der Kamera... Wobei eine Größe von 89 (B) x 58,5 (H) x 25,5 (T) mm (ohne vorstehende Teile) und ein Gewicht von 175g betriebsbereit (125g ohne Akkus/Karte) natürlich immer noch wirklich gut sind.



Optio S40 (*links*) neben der OptioS

Das **Display** hat eine Größe von 1,6" und ca. 85.000 Pixel. Es lässt sich bei Bedarf deaktivieren, man kann sich ein Histogramm oder ein Gitter einblenden oder auch alle Einstellungen ausblenden. Das einblendbare Gitter gibt es erstmals in der OptioS-Reihe und auch in der S4i ist es (leider) nicht zu finden. Das Display ist in fast allen Situationen gut ablesbar und erlaubt zusammen mit der 12x-Wiedergabelupe eine gute Schärfekontrolle. Bei direkter Sonneneinstrahlung ist es wie von TFTs gewohnt schwerer ablesbar, hier hilft dann der **optische Sucher**, dessen Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Foto allerdings nicht besonders gut ist, aber das dürfte auch auf die Baugröße zurückzuführen sein.

Die Auswahl des **Betriebsmodus** funktioniert jetzt mit einem echten Moduswählrad an der Kameraoberseite - die größere Bauform hat's möglich gemacht. Das Einstellen verschiedener Modi geht so sehr schnell und komfortabel, auch wenn das Rad sich etwas zu leicht bewegen lässt und es sich so eventuell verstellen kann.

Ganz neu ist der **grüne Automatikmodus**, in dem man außer der Einstellung von Bildauflösung/Kompression in 4 Kombinationen nichts Weiteres verstellen kann. Ob so ein Modus sinnvoll ist, kann ich nicht abschließend bewerten - für Einsteiger bietet er zumindest den Vorteil, dass eventuelle Falscheinstellungen z.B. beim Weißabgleich nicht vorkommen können, wenn man schnell nebenbei ein paar Schnappschüsse machen möchte. Und wer mehr beeinflussen möchte, wechselt in den P-Modus.

Die Programme für Nachtaufnahme, Landschaft und Porträt sind direkt anwählbar, beim Umschalten sieht man auch beispielsweise, dass im Porträtprogramm heller belichtet wird als im Landschaftsmodus - eine durchaus sinnvolle Veränderung. Außerdem können über

das Rad der PICT-Modus mit 10 Motivprogrammen, der Digitalfilter-Modus sowie der Videomodus problemlos erreicht werden.

Die **Bedienung** gestaltet sich insgesamt problemlos und auch für Anfänger gut verständlich - auch das Handbuch ist verständlich geschrieben und sehr ausführlich, geht allerdings nicht auf die technischen Hintergründe bestimmter Einstellungen ein, dazu empfiehlt sich z.B. ein Buch über Fotografie oder etwas Lesen im Forum. Für den Daumen gibt es auf der Rückseite nicht mehr - wie bei der OptioS/S4 - eine kleine Ablagemulde, weil die Bedienelemente jetzt deutlich größer geworden sind. Mir hat das bei den Vorgängern besser gefallen, aber die Mehrheit der Nutzer hat sich vor allem größere Tasten gewünscht und dem Wunsch ist man nachgekommen. Für mich bleibt die andere Lösung aber mindestens genau so gut.



Die Belegung der Tasten stellt ebenfalls niemanden vor Rätsel und die verwendeten Symbole sind auch von anderen Kameras bekannt oder selbsterklärend. Nicht ganz so sinnvoll finde ich die Tatsache, dass es für das Löschen von Fotos und für den Wiedergabemodus jeweils eine eigene Taste gibt. Für den Wiedergabemodus könnte man (wie z.B. bei der Optio 330 GS) die OK-Taste mit einer Zweitfunktion belegen und das Löschen von Fotos als Zweitbelegung auf die Blitztaste zu legen, habe ich auch immer als gute Idee empfunden. Schlecht ist es aber auch nicht, nun die Vierfachwippe für alle wichtigen Einstellungen zu nehmen, es ist nur etwas anders.

Videoaufnahmen können mit der S40 in 320x240 Pixeln bei 30 Bildern/sek mit Ton aufgezeichnet werden, bis die jeweils verwendete Speicherkarte voll ist, das sind beispielsweise knapp 9 min auf eine 256 MB SD-Karte. Die Optio S40 ist die erste Pentax-Digitalkamera, die Videos mit 30 Bildern/sek aufnimmt, die bisherigen Modelle waren auf 12-15 Bilder/sek beschränkt. Ein Videokamera-Ersatz ist die S40 trotzdem sicher nicht, aber der Videomodus ist schon gut brauchbar.

Die **Fn-Taste** auf der Kamerarückseite ermöglicht es, direkt auf bis zu 4 Einstellmöglichkeiten zuzugreifen. Drückt man die Taste, so kann man mit jeder der 4 Richtungstasten der Vierfachwippe eine Einstellung verändern - welche lässt sich dabei problemlos im Menü festlegen. Das finde ich persönlich sehr praktisch - nicht so praktisch ist allerdings, dass man jetzt auch für eine Belichtungskorrektur auf diesen Knopf drücken muss, weil die Vierfachwippe normal mit den Einstellungen für den Blitzmodus, Selbstauslöser/Serienbildmodus sowie Fotokonusmodus (Normal, Makro, Unendlich) belegt ist.

Sicher keine große Innovation, aber dennoch praktisch ist, dass beim Verändern des **Weißabgleichs** die gesamte Displayfläche als Live-Vorschau fungiert und man so sehr gut abschätzen kann, wie sich eine Veränderung auf das spätere Foto auswirkt. Dabei stehen neben dem automatischen Weißabgleich 4 Voreinstellungen (Sonne, Schatten, Glühlampe, Neonlicht) sowie die manuelle Kalibrierung entsprechend der jeweiligen Lichtsituation zur Verfügung.

Als letzte Einstellung gibt es dann noch einen Modus für **Tonaufnahmen**, bei dem das Objektiv in der Kamera bleibt und diese als Diktiergerät eingesetzt werden kann, bis die Speicherkarte voll ist. Tonaufnahmen können auch zu jedem Foto aufgenommen werden

(max. 30 sek). Aufgezeichnet wird immer im WAV-Format, die Wiedergabe erfolgt entweder über den internen Lautsprecher oder nach dem Übertragen auf den Computer. Die Qualität ist natürlich bescheiden, aber nicht unbrauchbar.

Fotos auf 256 MB SD-Karte:

2304x1728 Pixel, *** 94 Fotos
2304x1728 Pixel, ** 181 Fotos
2304x1728 Pixel, * 261 Fotos
2048x1536 Pixel, *** 117 Fotos
2048x1536 Pixel, ** 214 Fotos
2048x1536 Pixel, * 314 Fotos
1600x1200 Pixel, *** 196 Fotos
1600x1200 Pixel, ** 336 Fotos
1600x1200 Pixel, * 471 Fotos

Außerdem stehen noch 1024x768 und 640x480 Pixel als Aufnahmeauflösungen zur Verfügung.

Achtung: Werte können motivbedingt schwanken!

Bilder, Tonaufnahmen und Videos können jederzeit problemlos über den **AV-Ausgang** auf jedem beliebigen Fernseher mit Videoeingang (Cinch) angesehen bzw. angehört werden. Das entsprechende Kabel wird mitgeliefert und im Menü kann das Fernsehformat zwischen NTFS und PAL eingestellt werden. Die Wiedergabequalität hat ihre Grenzen, ist aber im Rahmen dieser gut. Fotos können in der Kamera für die Wiedergabe temporär gedreht werden.

Als optionales Zubehör gibt es zur Optio S30/S40 außerdem ein **Unterwassergehäuse** (Bezeichnung O-WP3), mit dem man die Kamera samt aller Funktionen bis ca. 30 m Wassertiefe verwenden kann. Ein Motivprogramm für Unterwasseraufnahmen steht dafür in der Kamera zur Verfügung und dieses Programm ist auch für Videos aktivierbar.

Weiterhin sind ein Netzteil sowie eine Infrarot-Fernbedienung in zwei Versionen (mit und ohne Zoomfunktion) als Zubehör erhältlich - die Fernbedienung entspricht der für alle anderen Optios mit Ausnahme der Einsteiger-Reihe (Optio 230 bis 33LF/Optio30). Ein **Stativgewinde** ist in der Kamera eingebaut, es ist allerdings nur aus Kunststoff und befindet sich sehr weit am Rand und leider damit auch weit entfernt von der optischen Achse, was z.B. für Panorama-Aufnahmen vom Stativ aus nicht so schön ist.



Foto: Pentax (Schweiz) AG

Die Optio S40 ist **PictBridge-kompatibel**, d.h. sie ermöglicht das Drucken ohne Umweg über den Computer auf entsprechenden Druckern, die diesen Standard unterstützen. Das sind z.B. viele Modelle, die von Canon derzeit angeboten werden. Die genaue Vorgehensweise ist im Kamerahandbuch bzw. dem Handbuch des Druckers nachzulesen - mangels eines solchen Druckers konnte ich diese Funktion bis jetzt nicht testen.

2. Technik & Bildqualität

Das technisch interessanteste Merkmal der Optio S4 ist zweifelsohne das **Objektiv**, das dank des von Pentax entwickelten und patentierten Sliding Lens Systems so klein konstruiert werden konnte. Fotos davon, wie das Objektiv der OptioS/S4 von innen aussieht, findet ihr auf meinen Seiten zum Optio-Innenleben. Wirklich interessant, wie klein das alles mittlerweile ist...



Der Brennweitenbereich des **3fach-Zooms** deckt einen Bereich von 5,8-17,4 mm ab, was 35-105 mm im Kleinbildformat entspricht. Die größte Blendenöffnung liegt bei F2,6 im Weitwinkel und F4,8 im Telebereich, also durchweg sehr praxistaugliche Werte. Die möglichen **Belichtungszeiten** liegen im Bereich von 1/2000 sek bis 4 sek, wobei sich die Zeit genau wie die Blende leider nicht manuell einstellen lässt. In den Automatikmodi liegt die längste Belichtungszeit bei 1/4 sek, längere Zeiten werden nur im Nachtaufnahmemodus gewählt.

Das kleine Objektiv fordert seinen Tribut vor allem auch, wenn es um Dinge wie **Verzeichnung**, **Vignettierung** und **Randunschärfe** geht. Die Verzeichnung bei geraden Linien ist vor allem im Weitwinkelbereich relativ deutlich sichtbar und insgesamt kann man einen Schärfeabfall in den vier Ecken beobachten. Einen von manchen vermuteten Serienfehler kann ich nicht bestätigen, da dies schon die dritte Kamera der OptioS-Reihe ist, die ich teste, und ich bis jetzt nichts gesehen habe, was nicht akzeptabel wäre.

Bevor man eine Kamera wie die Optio S40 kauft, sollte man sich klar machen, dass diese Objektiveigenschaften und auch die Auflösungsleistung des Objektivs nicht mit größeren Kameras mithalten können - natürlich gibt es auch größere Objektive, die noch mehr verzeichnen oder eine schlechtere Auflösungsleistung haben, aber die Physik sorgt dafür, dass man bei der Konstruktion eines sehr kleinen Objektivs grundsätzlich schwierigere Voraussetzungen hat.

Bei schlechten Lichtverhältnissen schaltet sich ein **Automatik-Blitz** selbstständig hinzu, er kann aber auch komplett abgeschaltet oder erzwungen werden. Außerdem lässt sich ein Anti-Rote-Augen-Vorblitz hinzuschalten, der allerdings aufgrund der geringen Entfernung zwischen Blitz und Objektiv rote Augen auch nicht in jede Fall verhindern kann.

Alles andere als spektakulär ist die **Blitzreichweite**. Pentax gibt eine maximale Reichweite von 3,50m bei ISO 200 im Weitwinkelbereich an - für so einen kleinen Blitz ist das schon in Ordnung, aber für größere Innenräume sind Kameras wie z.B. die Optio 555 mit ihrem sehr starken internen Blitz besser geeignet. Aber solche Einschränkungen sind ja nicht erst aktuell seit es Digitalkameras gibt.

Genial sind **Makro-** und **Supermakro-Modus** der Optio S40. Im Supermakromodus kann man bei 62 mm Brennweite (festgestellt) bis auf 6 cm an das Motiv herangehen und kann so tolle Nahaufnahmen gemacht - ausreichende Beleuchtung vorausgesetzt. Im normalen Makromodus kann man ab 18 cm fotografieren, dafür aber den vollen optischen Zoombereich nutzen.

Bildqualität

Ein paar Vorbemerkungen dazu habe ich ja oben auf dieser Seite schon gemacht, diese möchte ich hier jetzt auch nicht wiederholen und komme somit direkt zur Bildqualität.



Von links nach rechts: ISO 50, 100, 200, 400, Auto
1:1-Ausschnitte, Originalfotos 2304x1728 Pixel, ***



Von links nach rechts: ISO 50, 100, 200
1:1-Ausschnitte, Originalfotos 2304x1728 Pixel, ***

Wie man an diesen Ausschnitten sieht, bleibt das **Bildrauschen** bei ISO 50 noch relativ niedrig und ist auch bei ISO 100 akzeptabel. Bei ISO 200 stößt man allerdings schon an die Grenze und vor allem in dunkleren Bildbereichen macht sich das Rauschen störend bemerkbar. Als unbrauchbar stupe ich wie bei praktisch allen kleinen Kameras den ISO 400-Modus ein - es gibt vielleicht Situationen, in denen man nur noch mit ISO 400 verwacklungsfreie Fotos machen kann (wenn z.B. Blitzen verboten ist), aber dann muss man schon große Qualitätseinbußen in Kauf nehmen, Fotos mit ISO 200 lassen sich dagegen z.B. noch gut auf Standardfotoformate vergrößern.



Von links nach rechts: Schärfe -1, 0, +1
1:1-Ausschnitte, Originalfotos 2304x1728 Pixel, ***

Diese drei Ausschnitte zeigen die drei möglichen Einstellungen für die interne **Nachschärfung** der Kamera. Prinzipiell am besten ist es natürlich, die Schärfe auf niedrig zu stellen und am Computer selbst zu schärfen, ansonsten stellt die Standardeinstellung auch einen sinnvollen Kompromiss dar. Die hohe Einstellung gefällt mir nicht mehr, da das Rauschen zu sehr verstärkt wird und auch erste

Schärfungsartefakte z.B. an harten Übergängen sichtbar werden. Aber welche Einstellung optimal ist, muss jeder für sich selbst herausfinden - am besten mithilfe einiger Testaufnahmen für Schärfe, Kontrast und Farbsättigung.



1:1-Ausschnitt aus einem Foto mit 2304x1728 Pixel, ***
ISO 50, Schärfe 0, Kontrast 0, Farbsättigung 0
Aufgenommen bei 35 mm Brennweite (äquiv. Kleinbild)

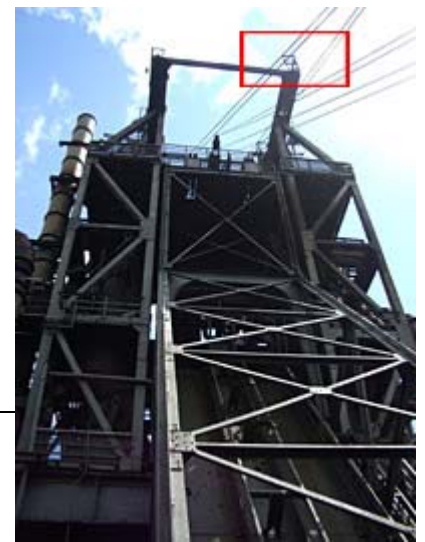
Die **Detailwiedergabe** der Optio S40 liegt im Rahmen dessen, was man von so einem Objektiv erwarten kann. Die Detailschärfe ist in Ordnung, mehr aber auch nicht. Klar wird das vor allem, wenn man Objekte mit sehr feinen Strukturen fotografiert - da stößt technisch bedingt natürlich auch eine digitale Spiegelreflexkamera irgendwo an ihre Grenze, aber bei der S40 sind die Grenzen eben deutlich enger gesteckt.

Verschiedene Tests sagen, dass die **Auflösungsleistung** des Objektivs im üblichen Bereich für kleine 4 Megapixel-Kameras liegt, aber rein subjektiv scheint mir die Auflösungsgrenze erreicht. Dementsprechend ist natürlich auch die bis auf die Auflösung baugleiche Optio S30 eine Überlegung wert, günstiger zu bekommen ist diese aber auch kaum. Die Bildschärfe von Aufnahmen der S40 wird also sicher niemandem "vom Hocker reißen", wenngleich sie für normale Hobbyfotografen eigentlich ausreicht.



1:1-Ausschnitt aus einem Foto mit 2304x1728 Pixel, **
ISO 50, Schärfe 0, Kontrast 0, Farbsättigung 0,
Belichtungskorrektur +0.3 EV
Aufgenommen bei 35 mm Brennweite (äquiv. Kleinbild)

Wie dieser Ausschnitt rechts zeigt, zeigen sich auch bei der S40 die für CCD-Sensoren üblichen Probleme mit **Blooming** bei sehr starkem Gegenlicht bzw. sehr großen Helligkeitsunterschieden im Bild. Der Himmel erscheint hier nicht mehr blau, sondern weiß,



und er strahlt etwas in die im Vordergrund liegenden Seile hinein. Trotzdem schlägt sich die S40 in dieser Kategorie gut.

Gleiches gilt für **Farbsäume** / chromatische Aberrationen. Hier liegt das Objektiv der S40 "im grünen Bereich" und kann durchaus mit vielen anderen Kameras mithalten. Selbst manche große Kamera hat mehr Probleme mit Farbsäumen als die S40, trotzdem wird man auf ihren Fotos bei Gegenlicht welche finden, wie z.B. an dem Stahlträger links in dem Ausschnitt.

Das Originalfoto, aus dem dieser Ausschnitt genommen wurde, sieht ihr rechts - es ist entstanden im Landschaftspark Duisburg anlässlich eines Fototreffens. Gerade solche dunklen Industrieanlagen vor einem hellen Hintergrund stellen immer eine Herausforderung für jede Kamera dar (egal ob analog oder digital).

Überzeugt hat mich insgesamt der **Weißabgleich** der S40. Auf Außenaufnahmen produziert die Automatik sehr schöne und stimmige Farben und unter normalen Lichtverhältnissen liegt der Weißabgleich selten daneben, sodass die manuelle Einstellung zwar möglich ist und diese eventuell noch eine weitere Optimierung bringt, aber die Automatik ist schon sehr gut brauchbar. Farbtöne werden sehr natürlich und nicht zu kräftig wiedergegeben, größere Farbverschiebungen konnte ich in meinen Tests nicht feststellen.

So weit, so gut... Ein wenig anders sieht es erwartungsgemäß bei Aufnahmen unter Kunstlicht aus. Neben der nicht überragenden Blitzreichweite fällt hier gelegentlich einer leichter Rotstich auf, wie man ihn bei den meisten Digitalkameras finden kann. Der sehr positive Eindruck, den der Weißabgleich draußen gemacht hat, kann sich in Innenräumen also nur begrenzt bestätigen, hier liegt die Automatik eher im durchschnittlichen Bereich.

3. Geschwindigkeit & Stromversorgung

Geschwindigkeit

Wer die Vorgängermodelle der S40 kennt, wird bei ihr in der Geschwindigkeit keine großen Überraschungen erleben. Der **Serienbildmodus** schafft in der 3 Megapixel-Auflösung 1 Bild/sek bis die Karte voll ist, in voller Auflösung nimmt die Geschwindigkeit entsprechend ab, immer abhängig von der verwendeten Karte, dem Aufnahmemotiv und den gewählten Kameraeinstellungen (Schärfe, Kontrast, ISO-Empfindlichkeit usw.).



Optio S40 (*links*) neben der OptioS

Für eine Schnappschusskamera ideal ist die **Einschaltzeit**. Das Objektiv ist in weniger als 2 Sekunden ausgefahren und die Kamera schussbereit - wenn der Blitz nicht (mehr)

geladen werden muss, denn in em Fall kommen nochmal 0,5-3 sek hinzu, bis dieser geladen und bereit ist. Das ist abhängig z.B. von den verwendeten Akkus und deren Ladestand. Wieder eingefahren ist das Objektiv ebenfalls in knapp 2 sek.



Die **Bildfolgezeit** lässt wenig Raum für Kritik bei einer kleinen Kamera, 2-3 sek zum Speichern eines Fotos von gut 2 MB (2304x1728 Pixel, ***) sind gut und entsprechen immerhin einer Datentransferrate von bis zu 1 MB pro Sekunde auf die SD-Karte. Getestet habe ich mit einer normalen 256 MB Toshiba-Karte.

Bei Bildfolgen mit Blitz kommt aber auch hier wieder die Blitzladezeit hinzu, so dass man bei starkem Blitzeinsatz schonmal einen Moment warten muss - LiIon-Akkus sind zwar teurer, nicht universell einsetzbar und bieten weniger Kapazität, dafür können sie auch unter Last mehr Spannung/Strom zur Verfügung stellen...

Dieser Nachteil ist leider insbesondere bei allen

Kameras zu beobachten, die mit 2 normalen AA-Akkus betrieben werden und das mag auch ein Grund sein, warum die Zahl dieser Kameras auf dem Markt begrenzt ist.

Der **Autofokus** der Optio S40 überzeugt unter guten Bedingungen sofort und hier hat sich auch die Geschwindigkeit gegenüber den Vorgängermodellen etwas verbessert. Besonders auffällig ist die sehr leise Arbeitsweise, man hört den Autofokus jetzt kaum noch im Vergleich z.B. zur OptioS. Für den Autofokus kann wahlweise eine 5-Feld-Messung oder die Spotmessung gewählt werden, selbst festelegen kann man das AF-Feld allerdings nicht.

Was nicht so ganz überzeugen kann ist der Autofokus unter schwierigen Lichtbedingungen z.B. Abends in Innenräumen. Hier hat zwar jede Kamera ihre Probleme und auch die S40 macht da keine Ausnahme, aber man braucht doch häufiger mehrere Versuche, bis die Kamera korrekt scharfgestellt hat. Vorfokussieren durch Halb-Durchdrücken des Auslösers bringt da natürlich Abhilfe, aber insgesamt erscheint mir die Genauigkeit bei schlechten Bedingungen eher ein klein wenig schlechter als bei den Vorgängermodellen. Möglicherweise ein Tribut an die höhere Geschwindigkeit?! Die **Auslöseverzögerung** bei erfolgter Fokussierung ist kaum wahrnehmbar und dürfte nahe Null liegen.

Stromversorgung/Akkulaufzeit

Wie schon gesagt kann die Kamera mit normalen AA-Batterien (zwei werden mitgeliefert), einer CR-V3 Lithium-Einwegbatterie oder 2xAA NiMH-Akkus betrieben werden. Der Betrieb mit normalen Batterien empfiehlt sich schon aus Umweltschutzgründen nicht, aber auch die Laufzeit ist damit kurz, so dass diese Variante nur für Notfälle überhaupt brauchbar ist.

Mit der ersten Akkuladung (getestet mit Hähnel 2000mAh-NiMH-Akkus) konnte ich mit viel Ausprobieren 170 Fotos machen, bevor die Kamera den Dienst verweigerte und neue Akkus forderte. Für so eine kleine Kamera ist das ein sehr guter Wert, zumal diese Laufzeit aus nur 2



Akkus geholt wird. Allerdings kann die Laufzeit mit anderen Akkus stark schwanken, so dass eine ganz genaue Aussage über die mögliche Fotoanzahl schwierig ist.

Mit der zweiten Akkuladung habe ich bis zur Veröffentlichung dieses Tests etwa 270 Fotos geschafft, die Akkuanzeige steht mittlerweile meist auf gelb, aber noch kann ich Fotos machen. Ich schätze also, dass hier dann bei 300-350 Fotos Schluss sein wird - sehr beachtlich!



Die Klappe für das Akkufach ist mit einem Metallscharnier befestigt und macht einen relativ stabilen Eindruck - mir persönlich gefällt die Lösung mit einem flexiblen Gummi bei der OptioS/S4 immer noch besser, aber dort gab es ja viele Beschwerden, weil es einen wackligen Eindruck machte - meines Erachtens ist die Gefahr des Abbrechens bei einer kleinen festen Klappe mindestens genau

so groß. Aber okay, die meisten sehen das wohl anders und Pentax hat entsprechend reagiert.

4. Fazit

Pro	Contra
<ul style="list-style-type: none">+ kleine Bauform+ verwendet AA-Batterien/-Akkus+ einfache Bedienung+ Tasten auch für größere Hände geeignet+ sehr neutraler, treffsicherer Weißabgleich+ schneller Autofokus+ gut verständliches Handbuch+ optischer Sucher vorhanden+ verhältnismäßig wenig Farbsäume+ großer Funktionsumfang+ viele Motivprogramme + Farbfilter	<ul style="list-style-type: none">- größer als andere OptioS-Modelle- durchschnittliche Bildschärfe- relativ hohes Rauschen, vor allem ab ISO 200- nur Mignon-Einwegbatterien mitgeliefert- Bildfolgezeit mit Blitz eher mittelmäßig- schwacher Blitz- mäßige Autofokus-Leistung bei schlechtem Licht- schlechter Druckpunkt des Auslösers- Blende & Belichtungszeit nicht manuell steuerbar

Mein Fazit:

Wie bei allen Testberichten zuvor, so möchte ich auch hier noch einmal deutlich erwähnen, dass mein Fazit nur als Anhaltspunkt zu verstehen ist und jeder nach seiner persönlichen Gewichtung der Stärken und Schwächen schauen sollte, ob er zu einem vergleichbaren oder vielleicht auch stark abweichenden Urteil kommt. Denn was für den einen die ideale Kamera ist, kann für den anderen kaum einen Blick wert sein...

Grundsätzlich fällt es etwas schwer, die Optio S40 klar einzuordnen - technisch gesehen ist sie eindeutig eine Kamera aus der OptioS-Reihe, die Baugröße grenzt sie allerdings sichtbar gegenüber den anderen Modellen dieser Reihe ab. Als perfekte Immer-dabei-Kamera wird also weiterhin die Optio S4i gelten, aber die Optio S40 dürfte ihre Käufer bei den Leuten finden, die eine günstige kleine Kamera suchen, die ihren Strom aus normalen Akkus bezieht und die sich auch für größere Hände gut bedienen lässt.

Dementsprechend stellt die Gesamtbewertung eine Herausforderung dar, weil man aufgrund des identischen Objektivs die gleichen Nachteile wie auch bei den kleineren OptioS-Modellen in Kauf nehmen muss (Verzeichnung, Vignettierung usw.), obwohl das Gehäuse schon ein Stück größer ist. Normaluser müssen sich darüber eigentlich weniger Gedanken machen, denn für die Bildschirm füllende Ansicht am Computer oder Ausdrucke in Standardgrößen bis 13x18 cm oder auch mal 20x30 cm reicht die Bildqualität aus.

Aber es gibt natürlich immer wieder Leute, die - aus welchen Gründen auch immer - Fotos bei hohen Vergrößerungen am Monitor betrachten und nach Rauschen, Verzeichnung, Blooming usw. suchen. In dem Fall rate ich zumindest zur Vorsicht, bevor man sich für die S40 entscheidet - ansonsten rate ich dazu, die Kamera zum Fotografieren zu benutzen und viel Freude damit zu haben... ;-)

Mein Gesamturteil:

(Eingeschränkt) Empfehlenswert

Die Zufriedenheit der mir derzeit bekannten S40-User aus dem Forum ist zwar hoch, aber dennoch konnte ich mich nach wirklich langer Überlegung nicht zu mehr als einem "(Eingeschränkt) Empfehlenswert" durchringen. Die Kamera ist zwar genial klein dafür, dass sie normale AA-Akkus aufnimmt und sie lässt sich auch gut bedienen, aber ihr fehlt etwas der Status als kleinstmögliche Immer-dabei-Zoom-Kamera, den die anderen Modelle der OptioS-Reihe genießen und für den man auch über die ein oder andere mit der Größe verbundene Schwäche hinwegsehen kann.

Allerdings sollte jeder vor dem Kauf genau überlegen, was er haben möchte, wie viel er ausgeben möchte und wofür er die Kamera braucht - möglicherweise deckt sich das genau mit der S40 und in dem Fall wird aus meinem Urteil sicher mindestens ein "Empfehlenswert". Da ich mich deshalb nicht endgültig entscheiden konnte, habe ich "(eingeschränkt)" in Klammern davor gesetzt.

Dieser Bericht ist copyright-geschützt!

Jegliche Form der Weiterverwendung nur nach Rücksprache (s. [Impressum](#))!

Im [Forum](#) gibt es einen eigenen Bereich zur OptioS-Reihe. Dort kann jederzeit über die Optio S40 und andere OptioS-Modelle diskutiert werden - nutzt bitte diese Möglichkeit!